



DAV

DEUTSCHER ALPENVEREIN E.V.

"das murmeltier"

Mit

T
B
B

eilungsblatt
für Ge

T
B
B

irgsfreunde
und

T
B
B

ergsteiger

11/91



Liebe Bergfreunde!

Vielleicht habt ihr schon auf das zweite "Murmeltier" gewartet. Auch dieses ist noch recht einfach gehalten. Die Technik steht nur "leihweise" zur Verfügung und finanziell können wir auch noch keine großen Sprünge machen. Wir hoffen aber, daß sich Qualität und Quantität schon 1992 verbessern werden, eine gute Information ist ja für unsere Sektion notwendig.

Inzwischen existieren schon die Clubs Eisenach (kaum noch aktiv), Erfurt, Ilmenau, Jena und Suhl. Alle nicht in den Clubs organisierten Mitglieder sollten sich in ihrem eigenen Interesse an einen der vorhandenen Clubs wenden, um als Gast an dessen Veranstaltungen teilzunehmen. Auf unserer nächsten Hauptversammlung gibt es da bestimmt Ansprechmöglichkeiten, und die Arbeitspläne werden wir auch wieder veröffentlichen.

Auch ganze Familien mit Kindern sind bei uns willkommen. Wir wollen dafür eine Familien- und Kindergruppe gründen - in vielen DAV-Sektionen gibt es diese schon. Vor allem in den Clubs Jena und Ilmenau gibt es viele Kinder.

Für das Mitteilungsblatt rufe ich alle zur Mitarbeit auf. Erlebnisberichte, Fahrtenvorschläge, Tips und Tricks, Glossen, Zeichnungen, auch Fotos (Wiedergabeprobleme) und anderes sind willkommen. Natürlich auch Kritik am Blatt, denn es soll ja nicht zum Selbstzweck da sein. Übrigens ist auch der Name noch nicht endgültig und auch ein anderes Erscheinungsbild wäre denkbar. Aber dazu müssen wir eure Wünsche kennen. Je mehr Material vorhanden ist, um so informativer wird das Blatt. Also auf gute Zusammenarbeit.

GeP

Fachübungsleiterausbildung im DAV

Das neue "Ausbildungsprogramm des DAV für Lehr- und Führungskräfte 1992" ist erschienen. - Was ist das eigentlich: Lehr- und Führungskraft im Deutschen Alpenverein?

Wie in allen anderen Sportarten gibt es auch im Bersteigen Fachübungsleiter - auch wenn der DAV nicht Mitglied im DSB ist. Auch im früheren DWBO gab es ja Übungsleiter, heute allerdings sind die Anforderungen einiges höher. Denn die räumliche Beschränkung für unseren Sport ist weggefallen. Die Fachübungsleiter haben große Verantwortung - und die kann durchaus mal bis vors Gericht führen. Eine hohe Qualifikation ist daher notwendig.

Was ist nun der Fachübungsleiter?

Er ist mehr als nur ein Sportlehrer. Er führt Sektionsfahrten und ist Ansprechpartner in allen Fragen seines Spezialgebietes und der allgemeinen Probleme des Bergsteigens. Er kennt sich in Theorie und Praxis aus, führt die Ausbildung in seiner Sektion durch und kann seine Kenntnisse gut weitervermitteln. Deshalb enthalten alle Lehrgänge auch praktische Unterrichtsübungen.

Welche Fachübungsleiter gibt es im DAV?

Grunddisziplinen sind die des Bergsteigens. Dazu kommt Skilauf, Langlauf und/oder Alpin - ausgebildet nach den Rahmenrichtlinien des Deutschen Verbandes für

das Skilehrwesen ist der Fachübungsleiter Skilauf der "Skilehrer" für seine Sektion.

Weiterhin das Sportklettern - eine Sportart, die sich in den letzten Jahren eigenständig entwickelt hat. Voraussetzung für den Fachübungsleiter Sportklettern ist die Beherrschung des Grades VII+ im Kalk und Granit. Dafür braucht er keine Hochgebirgslouren zu führen und hat nichts mit Schnee zu tun.

Der andere Pol ist der DAV-Wanderleiter - der für die meisten DAV-Mitglieder wichtigste Fachübungsleiter (jedenfalls ist es in den alten Bundesländern so, auch wenn es den DAV-Wanderleiter noch nicht lange gibt). Er kennt sich in der gesamten Breite des Wanderns im Gebirge aus. Allerdings nicht auf Klettersteigen und Gletschern und in Wänden. Zumindest wird er dafür nicht ausgebildet. Trotzdem sollte seine Bedeutung nicht unterschätzt werden, der Aufenthalt im Gebirge soll ja vor allem Erholung, Freude und Gesundheit bringen.

Dazwischen gibt es für jeden engagierten Enthusiasten etwas. Der Fachübungsleiter Bergwandern führt zum Beispiel Touren im III. Schwierigkeitsgrad im Fels und Eis. Der Fachübungsleiter Klettern den V. Grad im Fels des Hochgebirges und bei den Hochtouren und Skihochtouren geht es um größere Unternehmungen im Sommer und Winter in hochalpinen Lagen.

Was aber sind die Voraussetzungen dazu?

Wie schon gesagt, zuerst Engagement und Enthusiasmus. Denn die Tätigkeit ist ehrenamtlich und erfordert Verantwortung. Dafür benötigt der Fachübungsleiter überdurchschnittliches und umfassendes Können auf seinem Gebiet, mehrjährige Erfahrung und umfangreiche Kenntnisse. Dementsprechend sind die Teilnehmer-

zahlen je (sehr gutem) Ausbilder in den Lehrgängen gering. Außerdem ist ein guter Kontakt des Fachübungsleiters zu seiner DAV-Sektion notwendig, denn diese bezahlt ja schließlich einen Teil der Ausbildungskosten - und möchte davon auch einen Nutzen haben

Übrigens ist es auch mit nur einer Ausbildung nicht getan, auch als Fachübungsleiter muß man sich weiterbilden. So ist die Weiterbildung spätestens aller drei Jahre Pflicht - dazu gibt es Wochenendlehrgänge.

Wem diese Möglichkeiten noch nicht reichen, der kann auch staatlich geprüfter Berg- und Skiführer werden. Aber das ist fast schon eine Berufsausbildung, dementsprechend langandauernd und teuer.

Wenn schon mal das Geld zur Sprache gekommen ist, einen Großteil der der Fachübungsleiterausbildung trägt der DAV (Lehrer-, Übernachtungs- und Fahrtkosten), die Sektion bezahlt 30 DM je Tag und der Teilnehmer selbst nur seine Verpflegung - 200 bis 500 Mark.

Wo könnt ihr euch informieren?

Zunächst mal bei denjenigen, die zumindest einen Teil der Ausbildung durchlaufen haben. Das sind: Ingo Affa, Gerald Prüfer und Christian Schröder aus Ilmenau, Peter Fey, Lothar Leuchtman und Wigbert Röth aus Eisenach und Uwe Tomsen und Helger Vonnoh aus Erfurt. Dann könnt ihr auch mal bei unserem Ausbildungsreferenten Günter Jung oder den anderen Vorstandsmitgliedern nachfragen. Spätestens zur Hauptversammlung solltet ihr das tun. Denn die Ausbildungsplätze sind sehr gefragt, für alle Interessenten reichs nicht unbedingt.

GeP

(Auszug aus dem Ausbildungsprogramm des DAV)

Gehe in die Berge und komme gesund zurück

Am 12. Juni führte der Club Ilmenau eine Veranstaltung mit MR Dr. med Lothar Graf durch zum Thema "Gesundheitsprobleme in den Bergen - Hochgebirgstouristik aus medizinischer Sicht". Dr. Graf war zeitweilig mit der Betreuung von Hochleistungssportlern, auch in Höhen Trainingslagern, beschäftigt. Nachstehend einige wichtige Gedanken daraus.

Seit zwei Jahren werden nun auch von sehr vielen Thüringer Bergsteigern Ziele in fernerer Regionen und größeren Höhen angegangen. Auch von vielen anderen, die früher mit den Bergen wenig im Sinn hatten. An diesen neuen Zielen treffen wir teilweise sehr ungewohnte physische und psychische Anforderungen und klimatische Bedingungen an.

Erste Voraussetzung, um gesund zurückzukommen, ist es sicherlich, erstmal gesund hinzukommen. Zweite Voraussetzung, zu wissen, was uns dort erwartet und zum Dritten eine gute Vorbereitung. Zwar ist die obligatorische sportärztliche Untersuchung abgeschafft, aber im eigenen Interesse sollte sich jeder doch ab und zu mal durchchecken lassen, besonders, wenn es in extreme Regionen gehen soll. Ein Hinweis dazu am Ende des Artikels.

Daß man einen Wettersturz einkalkulieren sollte, braucht man uns eigentlich nicht mehr zu sagen. Nur sollten wir auch wissen, wie so ein Wettersturz in unserem Zielgebiet aussehen kann. Dazu einige Zahlen (aus Alpin-Lehrplan 10):

Windgeschwindigkeit (m/s)

0	5	10	15	20
0	-8	-15	-18	-19
-10	-21	-30	-34	-36
-20	-34	-44	-49	-52

Temperaturäquivalente (°C) bei unterschiedlichen Windgeschwindigkeiten

Trotz des noch schmalen Geldbeutels sollten wir also doch funktionsgerechte Kleidung aus Materialien wie Goretex, Transtex etc. vorziehen.

Was erwartet uns nun in größeren Höhen? Aus sportmedizinischer Sicht einige Erkenntnisse:

- Die Leistungsfähigkeit sinkt je 1500m um 10%
- Die ersten Reaktionen sind schon zwischen 2000m und 3000m spürbar
- im Bereich über 3000m dauert die optimale Anpassung schon bis zu mehreren Wochen

Daß Luftdruck, Luftfeuchte und Temperatur mit zunehmender Höhe sinken, ist uns ja

bekannt. Als Ausgleich auf den geringeren Sauerstoffpartialdruck reagiert unser Körper sofort mit stärkerer Atmung (Frequenz, Volumen), Gefäßerweiterungen und steigendem Herzschlag. Allerdings auch mit stärkerer Wasserabgabe durch Atmung und damit trockneren Schleimhäuten. Der Wasserbedarf steigt zudem in größeren Höhen extrem an (Ausatmung, Schwitzen). Mit dem dickflüssigeren Blut verschlechtert sich die Versorgung durch die Kapillargefäße - die Gefahr lokaler Erfrierungen nimmt zu. Langfristig ist der Körper in Grenzen anpassungsfähig. Es werden zum Beispiel mehr rote Blutkörperchen und Hämoglobin gebildet und damit der Sauerstofftransport verbessert.

Negative Folge dieser Umstellung ist ein steigender Hämatokrit, das heißt, das Blut wird dicker. Auch das Gehirn arbeitet schlechter. Die trockenen Atemschleimhäute werden stark beansprucht.

Ein Problem ist die geringe Zeit, die uns in größeren Höhen zur Verfügung steht. Mit Hilfe von Seilbahnen oder anderen "Aufstiegshilfen" Zeit "sparen" zu wollen, ist grundfalsch. So sollten wir uns ab 5000m mindestens 2 bis 3 Wochen Zeit lassen, um uns in kleinen Schritten an die Höhe zu gewöhnen und dabei auch die notwendigen Erholungstage zu haben. Ein anderes Vorgehen kann schnell zu Komplikationen führen. Ab 6000m gibt es praktisch keine Erholung mehr und ab 7500m nur noch Leistungsabfall, auch bei völliger Ruhe.

Der individuelle Verlauf der Höhenanpassung ist ohne eigene Erfahrung nicht vorauszusagen. Weder Trainingszustand noch medizinische Untersuchungen, auch nicht mittels Unterdruckkammer, bringen halbwegs sichere Aussagen. Bergneulinge können sich topfit fühlen, wo durchtrainierte Kletterer abbauen. Leider ist die Anpassung nicht speicherbar, sie muß für jede Fahrt wieder neu erworben werden. Medikamentenhilfe gibt es praktisch nicht. Nicht zuletzt hängt die Höhenanpassung auch von psychischen Faktoren ab. Und noch ein Punkt ist sehr wichtig: das Gebiß muß in Ordnung sein. Kaputte Inlays, Luftschlüsse und anderes können sonst zu elenden Zahnschmerzen führen.

Wie läßt sich das nun vermeiden oder mindern? Erkrankungen und Komplikationen sind meist auf mangelnde Anpassung zurückzuführen. Dem Körper sollte das gegeben werden, was er braucht und kennt. Also so viel wie möglich trinken und keine Ernährungsexperimente am Berg. Auftretende Störungen sind bei ständiger Selbst- und Kameradenbeobachtung meist vorhersehbar. Das Durstgefühl ist unzuverlässig. Besser ist es, die Urinmenge über den Tag und dessen Farbe (dunkel = Warnzeichen!) zu kontrollieren. Die Hö-

henanpassung selbst kann mittels Blutdruck und Puls kontrolliert werden. Zunächst wird die Differenz zwischen systolischen und diastolischen Blutdruckwerten größer, mit zunehmender Anpassung dann wieder normal. Ebenso Puls und Pulserhöhungsdauer nach Anstrengungen. Voraussetzung ist natürlich, seine Normalwerte zu kennen.

Durch schlechtere Durchblutung des Zentralnervensystems kommt es zu geistiger Trägheit und "langer Leitung". Dies wird besser durch gegenseitige Beobachtung erkannt. Störungen sind auch noch möglich, nachdem man sich schon einige Tage in der Höhe aufgehalten hat (Lungenödem!). Auch kleine Wunden heilen schlechter und müssen sorgfältig behandelt werden. Höchst selten können auch Netzhautmikroblutungen zu Sehstörungen führen. Einzige wirksame Abhilfe bei ernststen Störungen, insbesondere bei Höhenkrankheit: Abstieg. Medikamentenwirkungen sind in größeren Höhen schwer vorhersagbar oder können sogar gegenteilig ausfallen.

Noch ein paar Hinweise zur Ernährung. Durch ungewohntes einheimisches Essen in wärmeren Gegenden kam mancher erst gar nicht bis zum Berg. Die Industrie stellt heute haufenweise verschiedene Konzentrate, Kraftnahrungen, isotonische Getränke und Ähnliches her. Am meisten nützt es den Herstellern! Sich oberhalb von 4000m an etwas Neues zu gewöhnen, kann schief gehen. Trotzdem, Bergsteigen ist Schwerstarbeit, also ist viel Energiezufuhr nötig. In den Alpen dürfte das kein Problem sein, auch Vitamine und Mineralien sind dort genügend im normalen Essen vorhanden. Gut als Alternative sind Magermilchpulver und getrocknete Bananen. Mineralmischungen sind im allgemeinen nur bei Langzeittouren erforderlich.

Der Inhalt der Reiseapotheke sollte, außer bei Standardmitteln, mit dem Arzt abgesprochen werden. Für ernste Situationen können Weckamine nützlich sein (aber diese Mittel sind mit äußerster Vorsicht anzuwenden). Vor Touren, auf denen diese

Mittel in Betracht kommen, soll sowieso unbedingt ein Arzt aufgesucht werden, der eine gründliche Untersuchung vornimmt. Auf dieser dürfen dann auch keine Vorerkrankungen und Beschwerden verschwiegen werden, wie Steinleiden, Durchblutungsstörungen des Herzens, Infekte

aller Art, chronische Entzündungen usw.

Wer sich einmal gründlich auf Höhentauglichkeit untersuchen und beraten lassen möchte (auch wenn es nicht gleich in den Himalaya geht) kann sich an folgende Adresse wenden:

Sportärztlicher Dienst im Gesundheitsamt Suhl	
MR Dr. med Lothar Graf	
Facharzt für innere Medizin und Sportmedizin	
Schießsportzentrum Suhl-Friedberg	
PF 336	
O-6000 Suhl	
Telefon:	59 32 18 oder 59 32 17
Sprechzeiten:	Mo, Fr 8.00 bis 12.00
	Di, Do 8.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.00

PS: Das Ganze soll niemand daran hindern, in die Berge zu fahren. Die Alpen (Höhen von 2000 bis 3000m) sind in dieser Hinsicht weitgehend unbedenklich. Vor allem für Familien mit Kindern geeignet. Kinder zeigen meist eine erstaunliche Anpassungsfähigkeit. Nur überfordern darf man sie nicht.

GeP

Hauptversammlung des DAV 1991

Drei Bergfreunde des Thüringer Bergsteigerbundes, Gaby, Uwe und ich folgten der Einladung zur diesjährigen Hauptversammlung vom 8. bis 9. Juni nach Heilbronn.

Um in unserer Vereinskasse nicht schon im ersten Halbjahr "gähnende Leere" entstehen zu lassen, hatten wir schon im Vorfeld den DAV gebeten, uns nicht im Hotel unterzubringen. Denn für 200,- DM pro Nacht und Person muß man bei uns fast noch eine ganze Woche arbeiten, wie Gaby meinte. So waren wir auf ein "Autobiwak" vorbereitet, aber die DAV-Sektion Heilbronn überraschte uns mit der Familie Pfeffer, die sich an der Anmeldung als unsere Quartiergastgeber vorstellte.

Anfangs nahmen wir mit gemischten Gefühlen an der Hauptversammlung teil, denn begeisterte "Verwaltungsbersteiger" (Zitat Dr. März) waren auch wir noch nie. Doch im Pro und Contra der Diskussionen zeigt sich eben doch die große Verantwortung des Alpenvereins um Berge und Natur.

Bei der kontroversen Diskussion, insbesondere bei der Satzungsänderung, erschien uns ein positiver Abschluß mehr als einmal zweifelhaft. Zumal auch uns diese Satzungsänderung mit betrifft - eine Satzungsänderung, die unter anderem die Erweiterung der Kompetenz des Alpenvereins auf Gebirge außerhalb der Alpen in Deutschland zum Inhalt hat. Es waren nicht nur unsere fünf Stimmen, die diesem

Vorschlag der Sektion München die erforderliche Zweidrittelmehrheit brachte.

Weitere Anträge wie Erweiterung des Hauptausschusses, Naturschutzfragen, zum Hüttenschlafsack usw. fanden manchmal sogar wie bei uns früher 100%ige Zustimmung. Auch das Problem der Klostertalhütte, einer derzeitigen Investruine, wird unserer Meinung nach befriedigend gelöst und der teure Abriß abgelehnt.

Am Rande der Versammlung brachten viele Gespräche mit alten und neuen Bergfreunden manche neue Erkenntnis und Anregung. Außerdem brachten wir vom Bergverlag Rudolf Rother, München ein Ge-

schenk mit nach Hause: mindestens einen Meter Gebietskletterführer der Alpen - eine im wahrsten Sinne des Wortes wertvolle Bereicherung unserer TBB-Bergbibliothek. Wir bekamen sie als Geschenk für die Neuauflage und Fortführung der über 100 Jahre alten DAV-Sektion Erfurt, die seit Jahren bekanntlich ihren Sitz in Etlingen hat und zu der wir freundschaftliche Beziehungen haben.

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns für die Gastfreundschaft der Familie Pfeffer, an die wir gern zurückdenken. Wir wünschen ihr alles Gute bei ihren künftigen Bergwanderungen.

Dr. M. Kirsten

Achtung, wichtig ...

Wir bitten alle Vereinsmitglieder nochmals darum, selbst zu überprüfen, ob sich eventuell persönliche Daten wie Adresse oder Bankverbindung geändert haben. Dazu gehört auch, wenn sich ein Straßename geändert haben sollte. Wir weisen darauf hin, daß es, falls diese Veränderungen noch nicht an den Schatzmeister des TBB gemeldet worden sind, zu Problemen beim Versand der Beitragsmarken für das Jahr 1992, der DAV-Mitteilungen und des "Murmeltieres" kommen kann. Eine schnellstmögliche Mitteilung beim Schatzmeister muß also im Interesse eines jeden Vereinsmitgliedes liegen.

Weiterhin gibt es noch einige kurze Bemerkungen zum Bezug der Beitragsmarken 1992. Alle TBB-Mitglieder, die eine Einzugsermächtigung unterschrieben haben, erhalten die Marken im Januar, die Abbuchung der Beiträge erfolgt dann allerdings erst nach der Jahreshauptversammlung, da auf dieser die Beitragshöhe bestimmt wird. Sollten sich bei dem einen oder anderen die Beitragssätze geändert haben, kann das also entweder an einem Beschluß der Jahreshauptversammlung liegen, den Jahresbeitragssatz zu verändern, oder es kann bei dem einen oder anderen die Mitgliederkategorie geändert worden sein. Bei Unklarheiten bitte den Schatzmeister des TBB anrufen, das Problem wird dann sofort geklärt. Vereinsmitglieder ohne Einzugsermächtigung können die Marken erst erhalten, wenn sie ihren Jahresbeitrag (Höhe kann nach der JHVS beim Schatzmeister erfragt werden) auf unser Konto überwiesen haben. Falls jemand den Wunsch haben sollte, künftig per Einzugsermächtigung zahlen zu wollen, die Formulare bekommt man wieder beim Schatzmeister oder in unsrer Geschäftsstelle in Erfurt. (Uwe Thomsen)

Wir möchten außerdem nochmals darauf hinweisen, daß wir die Möglichkeit haben, sozial Schwache wie Arbeitslose etc. auf Antrag befristet als B-Mitglieder einzustufen und so weniger Beitrag zu verlangen. Dazu müssen sich die Betroffenen aber zumindestens beim Schatzmeister melden.

Christian Schröder

Jahreshauptversammlung des Thüringer Bergsteigerbundes für das Jahr 1991.

Liebe Mitglieder des TBB.

mit diesem Anschreiben möchten wir Sie alle ganz herzlich zur diesjährigen Jahreshauptversammlung unseres Vereins einladen und Ihnen die Tagesordnung bekanntgeben. Die Jahreshauptversammlung des Jahres 1991 wird am 18. Januar 1992 in der Jugendherberge "Am Rennsteig" stattfinden. Beginn der eigentlichen Versammlung wird 10.00 Uhr sein.

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung der Anwesenden durch den 1.Vorsitzenden des TBB
(Dr. Martin Kirsten)
2. Verlesen und Beschluß der Tagesordnung
3. Geschäftsbericht des Vorstandes des TBB für das Jahr 1991
(Geschäftsführer Uwe Thomsen, verantwortliche Vorstandsmitglieder)
 - Organisation, Mitgliederstand, Zusammenarbeit mit DAV/LSB
 - Ausbildung Fachübungsleiter
 - Jugendarbeit
 - Felsanierung Thüringer Wald
 - Mitteilungsblatt, Öffentlichkeitsarbeit
 - Arbeit der Clubs Ilmenau, Suhl, Jena und Erfurt
4. Diskussion und Beschluß über den Rechenschaftsbericht
5. Kassenbericht des Vorstandes für das Jahr 1991
(Schatzmeister Dr.Christian Schröder)
6. Bericht des Rechnungsprüfers für das Jahr 1991
(Lothar Leuchtmann)
7. Diskussion und Beschluß über den Kassenbericht
8. Entlastung des Vorstandes
9. Diskussion und Beschlußfassung über die Zusammensetzung des Vorstandes und Wahl vakanter Vorstandsämter (notwendig wegen Rücktritts bzw. Wohnungswechsels einiger Vorstandsmitglieder)
11. Diskussion und Beschlußfassung über die endgültige Satzung des Vereins
12. Festlegung der Höhe des Jahresbeitrages für 1992 durch die Mitgliederversammlung (Mehrheit der Stimmen der erschienenen stimmberechtigten Vereinsmitglieder)
12. Diskussion und Beschluß über die Arbeitspläne des TBB im Geschäftsjahr 1992
13. Behandlung von Anträgen der Vereinsmitglieder. (Anträge an die Jahreshauptversammlung müssen dem Tagungsleiter bzw. dem Vorstand bis spätestens eine Stunde vor Beginn der Versammlung mitgeteilt werden, anderenfalls können sie nicht mehr berücksichtigt werden).
14. Sonstiges
15. Ende der Versammlung

gez. Der Vorstand des TBB

Organisatorisches zur Jahreshauptversammlung des TBB 1991

Der Versammlungsort (Jugendherberge "Am Rennsteig") steht uns vom Freitag, dem 17.1.92 bis Sonntag, dem 19.1.1991 zur Verfügung. Die eigentliche Versammlung findet am Samstag, dem 18.1.91 zwischen 10.00 Uhr und 16 00 Uhr statt. Es existiert eine Übernachtungskapazität von 40-45 Betten. Bei gutem Winterwetter ist die Gegend ideal für eine Skilanglauf-tour vor oder nach der eigentlichen Versammlung.

Verkehrstechnisch ist die Jugendherberge wie folgt erreichbar. Mit dem Auto fährt man über die B4 Erfurt-Ilmenau-Rennsteigkreuzung, biegt dort links in Richtung Frauenwald ab und erreicht die Jugendherberge an der linken Straßenseite, ca. 500m nach dem Bahnhof "Rennsteig". Für Mitglieder, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen wollen empfiehlt sich entweder die Zugverbindung Erfurt-Arnstadt-Ilmenau-Schmiedefeld bis Bahnhof Rennsteig oder eine Busverbindung zwischen Ilmenau und Suhl bzw. Frauenwald und Ilmenau (Aussteigen an der Rennsteigkreuzung und ca. 1 km Fußweg entlang der Straße nach Frauenwald).

Für die kulturelle Ausgestaltung des geselligen Teils ist der Club Ilmenau des TBB verantwortlich. Wir würden uns sehr freuen, wenn uns das eine oder andere Vereinsmitglied mit einem Bericht über eigene Bergtouren unterstützen könnte (Videorecorder und Diaprojektor können vom Club Ilmenau beschafft werden). Interessenten wenden sich diesbezüglich bitte an:

Andreas Just
Böttgerstraße 9c
0-6325 Ilmenau

In der Jugendherberge kann man Frühstück und Abendbrot gegen ein vertretbares Entgelt erhalten, ansonsten ist Selbstversorgung angesagt.

Für die Versorgung mit alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken wird prinzipiell gesorgt werden, was aber niemanden davon abhalten sollte, den einen oder anderen selbstgegotenen Leckerbissen mitzubringen. Wir hoffen, daß wir uns beim gemütlichen Teil des Tages unter den Vereinsmitgliedern näherkommen können und das bezüglich geplanter Bergtouren und Fahrten neue Kontakte geknüpft werden können.

Preise:

Übernachtung bis 26 Jahre:	8.50 DM pro Nacht
Übernachtung über 26 Jahre:	11.00 DM pro Nacht
Frühstück:	4.00 DM
Abendbrot:	4.00 DM
Bettwäsche:	3.50 DM

Wir bitten, von der Verwendung eigener Schlafsäcke abzusehen, der Herbergswirt sieht es nicht gerne. Grundsätzlich ist seitens der Vereinsmitglieder keine Anmeldung zur Jahreshauptversammlung nötig, aber wenn Übernachtung und Frühstück bzw. Abendbrot gewünscht werden, bitten wir um eine Anmeldung (schriftlich) bei:

Dr. Christian Schröder
Max-Planck-Ring 10/402
0-6300 Ilmenau

Rückfragen telefonisch: Ilmenau 74367 (741168)

bis spätestens zum 5. Januar 1992. Die Vergabe der Übernachtungsplätze erfolgt dann entsprechend der Reihenfolge der Anmeldungen. Sollte eine Anmeldung nicht mehr realisiert werden können, wird der Betreffende umgehend benachrichtigt. Wir bitten darum, die folgende Anmeldeform zu benutzen:

Mitglied (Name): Mitgliedsnummer:
Übernachtung von: bis:
Frühstück am:
Abendbrot am:

Wir weisen darauf hin, daß die Kosten für Verpflegung und Übernachtung von jedem selbst zu tragen sind.

Im Auftrag des Vorstandes

Christian Schröder

Pfingsten in der Schweiz

- Was ist denn daran schon Besonderes? Macht doch jeder. Die Ilmenauer waren in den Affensteinen.
- Aber wir waren in der Schweiz.
- Nun, wer Zeit hat, werdet ihr sagen.
- Hatten wir auch. Genau 5 Tage mit Hin- und Rückfahrt!
- Lohnt sich doch gar nicht.
- Lohnt sich doch!

Zwei Nächte über 3500m und zwei Viertausender. Bei besserer Ortskenntnis wäre auch mehr drin gewesen. Beim nächsten Mal sieht das dann schon anders aus. Ja wie ihr seht, sind wir immer noch der Meinung, solch ein langes Wochenende in den Alpen ist lohnend. Um vielleicht auch euch auf den Geschmack zu bringen, berichte ich etwas ausführlicher.

700 km Straße trennen Ilmenau und Zermatt. Das ist mit Höchsttempo 120km/h in 10 Stunden machbar. Wir ließen uns mehr Zeit und brauchten 14 Stunden (Abstecher zu den Rheinfällen). Da wir nicht beachteten, daß noch viele Pässe im Mai geschlossen sind, fuhren wir etwas umwegig. Letztendlich bleibt nur die Autoverladung (für 20 sfr), um ins Rhonetal zu kommen. Durch den Bergsturz von Randa gab es eine weitere Stunde Wartezeit.

So schrecklich solch eine Katastrophe auch ist, sie bewirkte, daß Zermatt relativ "leer" war. Leer deshalb in Gänsefüßchen, weil wir es immer noch schrecklich voll fanden (gesegnet seien die guten alten Tatrazeiten). Aber die Einheimischen merkten es bitter am Leerlauf ihrer Tourismusindustrie.

Die erste Nacht verbrachten wir auf dem Campingplatz in Zermatt, der im Prinzip keiner war, da er noch geschlossen war. So waren wir die einzigen "Gäste" und halfen so auch nicht, das Loch im Geldstrumpf der Zermatter zu stopfen. Das

taten wir dann aber auf der Fahrt per Seilbahn zum kleinen Matterhorn (auf 3820m, retour für 44sfr).

Ebenso exclusiv eine Übernachtung auf der Theodulhütte (CAI, 17sfr). Weniger exclusiv dafür die Unterbringung in dem schon zu dieser Jahreszeit randvoll gefüllten Quartier. Aber das ist man von italienischen Hütten ja gewöhnt. Auch deshalb dann die nächste Nacht in einer Biwakschachtel gegenüber dem Pollux. Vier Pritschen, urst gemütlich und natürlich gratis. Die letzte Nacht verbrachten wir dann schon wieder auf einem Zeltplatz im Rhonetal, um am nächsten Tag zeitig die Rückfahrt starten zu können. Das wäre aber nicht notwendig gewesen, d.h. man hätte auch noch mal "oben" schlafen können.

Achso, ich wollte doch von den Gipfeltouren berichten. Also wir waren ohne Ski unterwegs. Da offensichtlich die Einzigen, sicherlich von vielen belächelt aber vielleicht auch bestaunt. Das Wetter war phantastisch (der Sonnenbrand beweist es). So gab es herrliche Gipfelsichten vom Castor (4226m) und vom Breithorn (4165m). Letzteres war durch eine langweilige Firnlatsche in einer Dreiviertelstunde erreichbar (nie wieder!). Etwas versöhnend dann die Abfahrt in 5 Minuten. Da guckten die Leute, die sich in fast der doppelten Zeit mit ihren Steigfellen hochquälten, nicht schlecht, denn auch in der Abfahrt waren sie langsamer.

Interessanter ist schon der Aufstieg zum Castor (einer der Zwillinge) über ein vergletschertes Firnfeld (im Sommer sind Steigeisen notwendig, aber nur geringe Spaltengefahr). Außer allen Gipfeln der Walliser Alpen konnten wir vom Monviso in den Seealpen (150 km Luftlinie entfernt) über Gran Paradiso, Mt.-Blanc-Gruppe,

Berner Alpen bis hin zur Bernina-Gruppe eine überwältigende Bergwelt bewundern.

Im Nachhinein ärgere ich mich nur, daß wir uns von Ortskundigen vom Matterhorn abraten ließen. Diese hielten uns offensichtlich für Idioten, da sie uns das Breithorn empfahlen. Das Wetter war wie gesagt phantastisch und natürlich bedeutend stabiler als im Sommer.

Außerdem wären wir wahrscheinlich die Einzigen im Hörnligatal gewesen. Also wäre die Steinschlaggefahr von oben gering gewesen und das gibt's in der Saison nun wirklich nicht. Schade drum, aber beim nächsten mal klapp'l's!

Ingo Affa

Die Reihe unserer Clubvorstellungen wollen wir jetzt mit den Club Suhl fortsetzen. Der im Herbst neugegründete Club Erfurt wird dann hoffentlich im nächsten Heft erscheinen.

Der Club Suhl

Im April 1976 wurde durch die BSG Einheit Suhl die Sektion Wandern und Bergsteigen gegründet. Ein Zeitungsinserat führte damals ein Häufchen Bergbegeisterter zusammen. Wir waren uns damals schnell einig, daß unser Grundanliegen alpine Hochtouren sein sollten. Klettern und Wandern im heimischen Mittelgebirge betrieben wir als Training für das Hochgebirge.

Ein Jahressportplan mit festen Zielen und Terminen, damals von der BSG zwecks Weitermeldung zum DTSB abgefordert, hat sich aber in den 15 Jahren bewährt und wir haben ihn als "Altlast" in das TBB-Clubleben hinübergerettet.

Hier einige traditionelle Veranstaltungen, die sich seit Jahren großer Beliebtheit erfreuen: An- und Abwandern und -klettern, Pfingstveranstaltungen, Sonnenwendfeier (Winter und Sommer), Jahresabschlussfeier auf der Simsonhütte, Silvester im Schnee.

Höhepunkte waren natürlich immer die Auslandsfahrten, die teils privat, teils als Sektionsfahrt oder gar als bezirkliche Leistungsfahrt (mit Freistellung, so etwas gab es mal!) durchgeführt werden. So erschlossen wir uns nach und nach die allbekanntesten Ziele wie Hohe Tatra, Rila, Pirin, Kaukasus und heimlich die Alpen (sowas

gabs auch!). Für ganz Harle gab es mehrere Winterüberschreitungen wie West-Tatra, Fagarasch und Pirin.

Aber auch die Geselligkeit kam bei uns nie zu kurz. Beim Silvester im Schnee oder der Sonnenwendfeier wurden sicherlich schon ... Flaschen geleert. Übrigens hat ein Böswilliger, als er im Gipfelbuch unsere Herkunft las, zu mir gesagt: "Ach, Ihr seid die Sektion, die immer in den Hütten sitzt und nur vom Bergsteigen erzählt." Unsere Tourenbücher und Fotoalben können aber leicht das Gegenteil beweisen. (Die leeren Flaschen allerdings haben wir nicht aufgehoben.)

Zurück zum Wandern und Bergsteigen. Neuerdings gibt es für uns fast nur noch ein Thema: Die Alpen. So nutzten wir im vorigen Jahr gleich zweimal die Gelegenheit und machten ein paar "klassische" Bergfahrten, wie die Zugspitze über das Höllental (Winterbedingungen), Blaueisumrahmung am Hochkalter, Untersberg Südwand, Hoher Göll Westwand und Wilder Kaiser Predigtstuhl Nordkante. Neuerdings orientieren sich die Kletterer unseres Clubs am modernen Sportklettern.

Auch im kommenden Jahr werden wieder interessante Touren anstehen.

Hans-Joachim Dankert

3. Thüringer Kletterkurs am 25. Mai 1991

Ich gebe zu, daß ich dieser Veranstaltung des TBB nicht gerade gelassen entgegengesehen habe. Reklame hatten wir genügend gemacht, durch Ankündigungen in allen Thüringer Zeitungen, im Rundfunk und mit Plakaten. Die große Unbekannte war die Zahl der Teilnehmer für diese Veranstaltung. Würden nun 40 oder 400 oder 4000 (?) Interessenten im Lauchgrund über uns hereinbrechen? Für das Wetter konnten wir nichts. Es war unangenehm kalt, aber wenigstens hielt der Himmel bis zum Ende der praktischen Ausbildung am Fels seine Schleusen geschlossen. Der Termin war durch die Überschneidung mit dem Guts-Muths-Rennsteiglauf nicht sehr glücklich gewählt.

Es kamen knapp 50 Teilnehmer, das bedeutete ein finanzielles Minus. Dank sagen möchte ich an dieser Stelle den rund 25 Übungsleitern und Helfern, die den TBB bei dieser Veranstaltung unterstützt haben. Für die Ausbildungswilligen hatte die geringe Teilnehmerzahl den Vorteil, daß wir uns relativ intensiv um sie kümmern konnten. So waren durchschnittlich zwei bis drei Klettertouren sowie mehrere Abseilübungen neben den Demonstrationsvorführungen möglich. Nachteilig waren die beschränkten Räumlichkeiten für das abendliche Beisammensitzen und Gedankenaustauschen. Ärgerlich die hektischen Vorbereitungen am Vorabend. Uwe Thomsen, der als einziger über Vereinbarungen, Termine und Ablaufplan Bescheid wußte, kam entgegen allen Vereinbarungen, Versprechungen und Hoffnungen unpünktlich.

Mein persönliches Fazit: Ich glaube, daß eine Veranstaltung in dieser Form wegen des hohen Aufwandes und finanziellen Risikos in Zukunft nicht mehr durchführbar ist. Die Leute kommen nicht aus Interesse, sondern wegen materieller Vorteile in den DAV. Die Ausbildung sollte in den Clubs organisiert und durchgeführt werden, und auch das wird noch mühsam genug werden.

Günter Jung

"Wanderer, kommst du nach Oberhof - dann mache einen Besuch bei Sport-Luck in der Gräfenrodaer Straße 11 (Seiteneingang, Parkplatz vorhanden)".

Es ist nicht gerade ein Bergsport-Ausrüstungsgeschäft, aber Bergsteiger sind ja vielseitige Sportler - und wer Wandern, Radeln, Skilaufen und Joggen aktiv betreibt, ist bei Heike und Karl-Heinz Luck genau an der richtigen Adresse. Karl-Heinz Luck war 1972 Olympiadritter in der Nordischen Kombination und arbeitet heute als Trainer mit der Schweizer Nationalmannschaft. Beide sind auch heute in der Thüringer Langlaufszene noch aktiv.

Hier wird nicht nur verkauft, sondern auch fachgerecht beraten. In der Fülle der modernen Kunst- und Naturfasern würde sich sonst kein Normalverbraucher mehr zurechtfinden. Oder wer weiß zum Beispiel schon, daß der Laufschuh zum Läufertyp (Innenfuß-, Außenfußläufer u.a.) passen muß? Auf einer Analysefolie kann das sehr schnell ermittelt werden, wenn es der kompetente Fachmann übernimmt.

Neben funktionsgerechter Bekleidung für alle Outdoor-Sportarten führt Sport-Luck auch Ski und Mountainbikes und ein großes Sortiment an Lauf- und Wanderschuhen. Für Bergsteiger interessant: Rucksäcke und Teleskopstöcke.

Günter Jung

SPORT LUCK

6055 Oberhof, Tel. 212

Gräfenrodaer Straße 11

Das Fachgeschäft für

- Laufen, Wandern, Rad
- Ski, Tennis, Schwimmen mit Ski- und Mountainbikeverleih ● Service





Wandern · Trekking · Bergsteigen · Kanus

Wir führen (fast) alles für den Wanderer,
den Bergsteiger, den Expeditionsteilnehmer,
den Skitourengeher und Skiwanderer.

Unser Bergsportprogramm umfaßt u. a. folgende
Firmen:

Lowe, VauDe, Salewa, Patagonia, Edelrid, Edelweiß,
Troll, Cassin, Beal, Koflach, Asolo, Hanwag, Lowa,
Jack Wolfskin, Bo Hilleberg, Tenson, Fjäll Räven,
Berghaus, Ajungilak, Celesta, The North Face,
Latok, Helly Hansen, Francital, Vertical, La Sportiva,
Climb High, Grivel ...

Und: Beratung nehmen wir ganz wichtig!

Auf und Davon

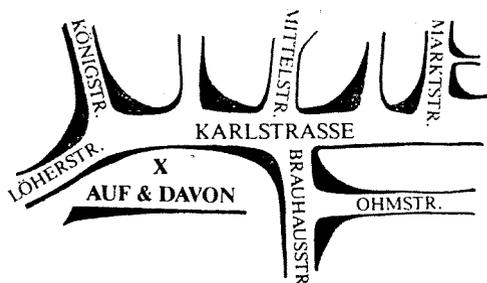


Ausrüstung & Reisen
Karlstraße 33, 6400 Fulda

Mathias Gerhard

Ausrüstungsladen
Tel. 0661/76464
Fax 0661/75845

Reiseladen
Tel. 0661/79292
Fax 0661/75845



Auch wenn die Alpen locken - in den "traditionellen" Zielgebieten gibt es noch viel zu tun. Und vielleicht gibt es noch den einen oder anderen, der einen "zivilisationsfernen" Urlaub haben möchte. In diesem Sinne eine Anregung unseres Mitgliedes Frank Haney:

Die Jenaer Altai-Fahrt 1990

Seit zwei Jahren hat unsere Klettergruppe - jetzt Club Jena im "Thüringer Bergsteigerbund" - gute Kontakte zu einer Moskauer Bergsteigervereinigung. Nach einem Treffen in der Sächsischen Schweiz wurde eine Fahrt ins Altai-Gebirge organisiert. Trotz der großen Attraktivität, die die Alpen auch auf uns Thüringer Bergfreunde ausüben, fanden sich sechs Jenaer und zwei Ruhlaer Bergsteiger zu dieser Fahrt zusammen.

Das Altai-Gebirge liegt ca. 4000km östlich von Moskau, dort wo die Grenzen Sibiriens, Kasachstans, der Mongolei und Chinas aufeinandertreffen. Dadurch, daß durch das Gebirge die kühlen und feuchten sibirischen Luftmassen von den trockenen mittelasiatischen Luftmassen geschieden werden, weist es einige geographische und meteorologische Besonderheiten auf. So sind die Nordhänge von einer dichten, artenreicheren Vegetation überzogen, während die Südseiten stark versteppt sind. Eine Originalität des Gebirges sind die von den einzelnen Bergketten eingeschlossenen Gebirgstunden, die gewissermaßen das Aufeinandertreffen von mittelasiatischer Steppe und sibirischem Dauerfrostboden darstellen. Charakteristisch ist auch die für die Lage des Gebirges außergewöhnlich starke Vergletscherung besonders der Nordseiten.

Für den geologisch interessierten Bergfreund soll erwähnt werden, daß das hohe Alter des Altai - er gehört nicht zur alpidischen Gebirgsbildung - eine Vielzahl interessanter Mineralien mit sich bringt. Nicht umsonst wurde ja der Altai in der Geschichte für seinen Goldreichtum gerühmt. erinnert werden soll auch daran,

daß die Altai-Region eines der Siedlungszentren der deutschen Minderheit in der UdSSR ist. Die Eigentümlichkeit des Gebirges, die uns aber am meisten beschäftigt hat, war das sich aus der schon beschriebenen geographischen Lage ergebende sehr wechselhafte Wetter.

Ende Juni fuhren wir also vom letzten DDR-Geld über Moskau, Barnaul und Gorno-Altaijsk ins Basislager. Dabei war schon der Hubschrauberflug von Gorno-Altaijsk zum Basislager am Akkem-See in ca. 2000m Höhe ein bleibendes Erlebnis. Dieser See liegt im gleichnamigen Tal unweit der Gletscherzunge und unter der beeindruckenden 1500m hohen Nordwand der Belucha, des mit 4506m höchsten Gipfels des Gebirges.

Nach der Einrichtung des Basislagers und ein paar Gletscherspaziergängen haben wir als Eingeh tour den Ak-Ojuk (ca. 3900m) über den Normalweg bestiegen. Das ist eine schöne Grattour mit zwei Eisstufen und einem schwierigen Wächtenausstieg. Danach wurde die Belucha selbst angegangen. Die von und eigentlich geplante Nordwand mußte vom Programm leider gestrichen werden, denn sie war durch die feuchtwarme Witterung und die damit verbundene Frequenz schöner Naßschneelawinen objektiv zu gefährlich. Wir wichen auf den Normalausstieg (Schwierigkeit 3A) aus, der sich dadurch auszeichnet, daß über zwei schwierige Pässe die Südseite des Gipfels erreicht wird, von wo aus dann über einen Grat die eigentliche Besteigung erfolgt. Dadurch, daß diese Tour selbst schon Expeditionscharakter trägt, bescher'te sie uns dank der Unbeständigkeit

des Wetters auf dem Anmarsch den schönsten Tag der ganzen Fahrt und bei der eigentlichen Besteigung äußerst widrige Bedingungen - dichten Nebel und ununterbrochenen Schneeregen. Ohne die ortskundige Führung unserer sowjetischen Freunde wäre uns sicherlich der Erfolg versagt geblieben.

Im Anschluß daran konnten noch zwei weitere Viertausender bestiegen werden. Außerdem wurden Paßüberschreitungen in das benachbarte herrliche Kutscherla-Tal und zum gleichnamigem See durchgeführt. Dann nahte auch schon der Rückreisetermin. Durch das wilde Akkem-Tal stiegen wir nach Tjungur im oberen Katun-Tal ab (der Katun ist einer der Quellflüsse des Ob). Dort erwartete uns ein Bus, der uns in ganztägiger Fahrt nach Gorno-Altaijsk brachte, von wo aus dann endgültig die Heimreise angetreten wurde. Alle waren sich einig, eines der beeindruckendsten Gebirge Eurasiens auf einer perfekt organisierten Fahrt zu sehr

günstigen finanziellen Konditionen kennengelernt zu haben.

Einigkeit bestand und besteht auch darüber, den Kontakt zu unseren Moskauer Partnern nicht abreißen zu lassen und nicht zu vergessen, daß es nicht nur die Alpen gibt. Wenngleich durch die deutsche Vereinigung und die politisch und wirtschaftlich instabile Lage in der UdSSR die Bedingungen für weitere Fahrten zur Zeit wenn nicht komplizierter, so doch nicht besonders transparent sind, wollen wir doch weitere Aktivitäten in dieser Richtung entfalten. Das Spektrum könnte dabei von den Siebentausendern Mittelasiens über Touren im hohen Norden bis zu den Vulkanen Kamtschatkas reichen. Wenn sich, wie wir hoffen, weitere Möglichkeiten ergeben, würden wir uns freuen, die Thüringer Bergfreunde dazu einladen zu können.

Frank Haney, Jena

Noch ein Wort in eigener Sache. Dieses Mitteilungsblatt ist wieder fast nur ein Ilmenauer Produkt. Nur wenige sind meiner Bitte gefolgt und haben selbst zur Feder gegriffen. Das darf nicht so bleiben. Vor allem aus den Clubs erwarte ich Informationen. Interessant sind für alle TBB-Mitglieder zum Beispiel die Arbeitspläne für 1992.

Auch Nicht-Clubangehörige können gern Beiträge bringen. Warum denn nicht mal gezielt nachfragen, ob sich für eine beabsichtigte Tour Mitstreiter finden. Oder sich selbst als Interessent anbieten. Denn zur bergsportlichen Aktivität auffordern kann der Vereinsvorstand niemanden. Geht auf die Clubs zu, seid selbst aktiv. Wichtige Adressen dazu findet Ihr im Heft, Ansprechpartner auf der Jahreshauptversammlung.

Das nächste "Murmeltier" soll Ende März erscheinen. Das heißt, die Zuarbeiten, die diesmal hoffentlich reichlicher ausfallen werden, müssen bis Anfang Februar eintreffen. Schickt also recht bald eure Wünsche, Berichte (auch mit Fotos, wir arbeiten daran) Anzeigen (auch die werden veröffentlicht, kommerzielle aber nur gegen Bezahlung) und alles andere, was ihr sonst noch im Mitteilungsblatt haben möchtet.

Noch eine Mitteilung für die Clubs. Informationen speziell für eure Mitglieder verschicken (nicht schreiben) wir mit, falls der Wunsch dazu besteht.

Zum Schluß möchte ich besonders Christian Schröder danken, der sich stark für dieses "Murmeltier" engagiert hat, obwohl er schon mit Vorstandsarbeit genug ausgelastet ist.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Bergjahr 1992

wünscht unser Mitglied
Matthias Elstner und
der Vorstand des TBB



wichtige Adressen:

1. Vorsitzender: Dr. Martin Kirsten, Hertzstr. 31, 0-6300 Ilmenau
Geschäftsführer: Uwe Thomsen, Nordhäuser Str. 85a, 0-5026 Erfurt, Tel. (061) 23513
(Geschäftsstelle des TBB)
Schatzmeister: Dr. Christian Schröder, Max-Planck-Ring 10/E402, 0-6300 Ilmenau, Tel. (0672) 74367
(741168) (dienstl.)
Jugendreferent: Karl Reiml, Leipziger Str. 58, 0-6900 Jena
Club Erfurt: Norbert Baumbach, Michaelisstr. 28, 0-5020 Erfurt, Tel. (061) 20955
Club Ilmenau: Andreas Just, Böttgerstr. 9c, 0-6325 Ilmenau
Club Jena: Regina Lustermann, Tieckstr. 34, 0-6902 Jena
Club Suhl: Hans-Jürgen Dankerl, Thomas-Mann-Str. 3, 0-6018 Suhl
DAV München: Deutscher Alpenverein e.V., Praterinsel 5, W-8000 München 22

"das Murmeltier", Mitteilungsblatt des Thüringer Bergsteigerbundes, Sektion des DAV
erscheint bis auf weiteres zweimal jährlich
Herausgegeben vom Vorstand des TBB
Verantwortlich: Gerald Prüfer, Str. d. DPF 12, 0-6300 Ilmenau
Druck: BCL-Copy-Shop Ilmenau

Alle veröffentlichten Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion und der TBB übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit des Inhalts